

Hallo liebe Menschen, schön, dass ihr heute alle zu dieser Vernissage erschienen seid. Wir freuen uns ganz arg, dass das heute hier stattfinden kann. Wir, die CatcallsofMainz, sind ca. 10 aktive Menschi, die zusammen eine Bewusstseinsbildung für die Thematik „catcalling“ schaffen wollen. Ich bin Celine und seit 2021 Teil von unserer Gruppe und bin wahrscheinlich aus ähnlichen Beweggründen, wie einige meiner Mitaktivisti Menschen und auch ihr, Teil dieser Bewegung. Wir wollen Catcalling und dessen Folgen sichtbar machen.

Ich möchte an dieser Stelle nochmal eine Triggerwarnung für die gesamte Ausstellung und alle folgenden Wortbeiträge aussprechen. Wir sprechen hier über sexualisierte, systematische Gewalt. Falls es euch nicht gut geht, dürft ihr einfach den Raum verlassen und achtet auf euch und achtet bitte alle auch aufeinander. Wahrt Grenzen und geht wohlwollend miteinander um, sodass wir hier heute Abend einen sicheren Raum gestalten und halten können. Dankeschön!

Catcalling ist verbale sexuelle Belästigung, meist im öffentlichen Raum und ruft ein massives Unwohlsein bei den Betroffenen hervor. Vielen von euch ist der Begriff „catcalling“ vielleicht geläufig, manchen aber vielleicht auch nicht. Ich erkläre nochmal kurz. Catcalling kommt aus dem englischen und heißt übersetzt so etwas wie „eine Katze rufen“. Wie ruft man eine Katze? Wie lockt man eine Katze an? So Etwas wie „miez miez miez“, manche Pfeifen „Pfeifgeräusch“ und das geläufigste ist wahrscheinlich das hier „pfeifen“ (klassisches Pfeifen) oder einfach ein dummer Spruch wie „schöne Beine“, „wow, wunderschön“ oder auch Beleidigungen wie „Schlampe“. Wenn mir so etwas passiert, denke ich mir dann: „Wow, du willst mich gerade anlocken? Was ist dein Ziel? Denkst du ich bin eine Katze?“ Ich fühle mich entwürdigt, gedemütigt, sexualisiert und vor allem: unsicher. Ich habe Angst.

Mit welchem Recht machen das Menschen? Und wieso machen das Menschen? Also ich habe mich wirklich mal gefragt: Was ist das Ziel der Menschen, die Catcallen? Eine Beispielsituation: Ich laufe an der Straße lang und es hupt mich ein fremdes Auto an und die Personen da drin pfeifen mir nach, wenn sie an mir vorbeifahren. Da kann mir doch niemand erzählen, dass diese Menschen ernsthaftes Interesse an mir haben. Die halten weder an, noch steigen sie aus, um mich zu fragen, ob wir mal einen Kaffee zusammen trinken gehen. Sie hupen und pfeifen mich an. Wieso? Sie wollen mir signalisieren, dass sie mich offenbar gut finden. Aber woran machen Sie das fest? Richtig, an meiner Optik. Diese Menschen denken also, es sei angebracht mich körperlich zu bewerten und mir das einfach unaufgefordert mitzuteilen. Ich habe nicht danach gefragt, dass mein Körper bewertet wird. Ich werde sexualisiert, denn an meiner Persönlichkeit liegt ja offenbar nicht, dass ich angehupt werde. Ich werde entwürdigt, denn ich habe nicht mal die Möglichkeit zu reagieren. Es wird einfach weitergefahren und ich werde stehen gelassen. Wenn das kein Macht- und Dominanzverhalten ist, weiß ich auch nicht. Und dieses Gefühl lässt sich, zumindest von meiner Seite aus, auf fast alle Catcalling Erfahrungen übertragen, denn diese Situation ist absolut kein Einzelfall. Es gibt leider kaum Tage, an denen ich persönlich keine Catcall-Erfahrung mache und damit bin ich nicht allein.

Dass solche Situationen Alltag sind, ist leider die traurige Realität für ganz viele Menschen unter uns. Wir wollen nicht länger zuschauen, wir wollen noch lauter werden. Schon nach unserer Gründung 2020 hat unser Instagram Kanal schnell großen Zuwachs gewonnen. Uns schreiben immer mehr Betroffene ihre Geschichte und wir sind sie dann an der Stelle, an der

die Belästigung passiert ist, ankreiden gegangen. Immer mit dem Ziel, den Raum, der der betroffenen Person genommen wurde, wieder zurückzugeben. Durch den anschließenden Post dieser Kreidung auf unserem Kanal (natürlich anonym) haben wir sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum sichtbar gemacht und waren ein Sprachrohr für Betroffene, die sich vielleicht nicht getraut haben, innerhalb ihres Umfelds diese Geschichte zu erzählen. Das Ziel unserer Kreidung ist immer: Sichtbarmachung, Bewusstseinsbildung, ein Umdenken in der Gesellschaft anregen. Die Betroffenen wählen uns als Instagram Kanal aus und vertrauen uns meist sehr schambehaftete Situationen an. Die Menschen, die uns schreiben, sind unfassbar mutig. Denn sie wissen: wir werden bedingungslos glauben und werden diesen Catcall ankreiden gehen. Damit ist immer das Risiko da, dass auch die belästigende Person diese Kreidung sieht und sich vielleicht wiedererkennt. Aber das bewirkt hoffentlich ein Umdenken. Zusätzlich posten wir unsere Kreidung auf unserem Kanal, sodass auch medial diese intime Geschichte öffentlich wird. Das ist so unfassbar mutig und ich möchte hier an dieser Stelle allen Betroffenen, die uns bereits eine Nachricht geschrieben haben und auch allen, die sich uns anvertrauen werden, für ihren Mut danken. Das ist nicht selbstverständlich und ihr seid genauso wie wir, Teil dieser feministischen Bewegung, die aufklärt und versucht, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Ohne euren Mut, wäre diese Bewegung nicht so groß geworden und mittlerweile in soo vielen Städten weltweit anerkannt! Ich danke euch.

Ich möchte nochmal kurz auf die Schuldfrage eingehen. Oft bekommen die Betroffenen die Verantwortung und die Schuld für Übergriffe, die ihnen passiert sind, zugeschoben. Ich möchte eins sagen. Du bist nicht schuld. Niemals. Auch, wenn du auf der Straße nicht reagieren konntest und einfach weitergelaufen bist, wenn dir etwas zugerufen wurde und du dich ärgerst, dass du nichts gesagt hast. Du kannst in einer falschen Situation nicht richtig reagieren. Du musst nicht die Verantwortung für eine grenzüberschreitende Tat übernehmen, nur weil es dein Gegenüber nicht tut. Egal in welcher Situation. Selbst, wenn man schon gemeinsam im Bett liegt, darfst du „Nein“ sagen. Nur weil Punkt 1 im intimen Zusammensein schon passiert ist, bedeutet das nicht, dass Punkt 2 selbstverständlich ist. Und dann ist eine gemeinsame Aufgabe einen Konsens abzufragen. Wartet nicht auf ein Nein, sondern fragt nach einem Ja.

Warum haben wir uns gegründet? Ich glaube kollektiver Konsens ist hier ganz klar: Frustration.

Frustration, dass Menschen einfach aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Optik oder einfach so sexuell belästigt werden. Ich bin Betroffene von Catcalling und ich spreche hier in erster Linie von mir selbst. Vielleicht könnt ihr dort ja zustimmen, aber ich habe einfach keinen Bock mehr. Ich habe keinen Bock mehr,

- mir 3-mal überlegen zu müssen, ob ich meine kurze oder lange Hose anziehe,
- ob ich wirklich das Top mit so viel Ausschnitt anziehe,
- wo ich heute langlaufe,
- ob ich alleine heimgehe,
- ob ich laut Musik auf den Kopfhörern höre oder nur so tue, damit ich nicht angesprochen werde,
- ob ich Augenkontakt vermeiden soll und nur starr auf den Boden schaue,

- ob ich eine Jacke mit Kapuze oder ohne anziehe,
- ob ich was trinke, weil mein Heimweg relativ lang ist,
- ob ich mit dem Fahrrad fahre oder zu Fuß laufe,
- ob ich meine Schlüssel in meine Faust schließe oder ob ich nicht doch lieber ein Pfefferspray dabei habe,
- ob ich einen Zopf trage, an dem man leicht ziehen kann oder offene Haare, die aber vielleicht die Aufmerksamkeit auf mich ziehen,
- ob ich so tue als würde ich telefonieren und laut sage, wo ich bin, obwohl niemand am Telefon ist,
- ob ich wirklich nachts noch diese eine Freundin anrufe, die mich telefonisch nach Hause begleitet,
- ob ich mich vorne oder hinten ins Taxi setze
- oder ob ich wirklich mit dem Taxi nach Hause fahren muss oder ob allein laufen doch die sicherere Variante ist
- oder ob ich nicht einfach komplett zu Hause bleibe und mich all dem einfach nicht mehr aussetze.

Ich habe keinen Bock mehr. Ich habe einfach keinen Bock mehr mir JEDEN Tag solche Gedanken zu machen und echt Angst um mein Leben zu haben. Ich meine, schaut euch die Nachrichten an. Das ist keine irrationale Angst. Das ist bittere Realität. Ich habe keine Kraft mehr Verantwortung für die Taten Anderer zu übernehmen und mich einzuschränken und teilweise nicht so losgelöst am Leben wie Andere teilnehmen zu können.

Ich habe keinen Bock mehr mit einer solchen Angst durch die Welt zu gehen, wir haben keinen Bock mehr mit einer solchen Angst durch die Welt zu gehen und deswegen haben wir uns als CatcallsofMainz als Aktivist*innen Gruppe zusammengeschlossen. Wir wollen noch lauter werden, wir wollen in die Welt und besonders in Mainz hineinschreien, dass es so nicht mehr weiter geht. Wir möchten unsere Stadt sicherer machen. Wir möchten, dass sich ALLE Menschen in unserer Stadt sicher fühlen. Gerade scheint diese Vorstellung utopisch, aber wir geben nicht auf. Wir werden niemals aufgeben. Deswegen machen wir heute diese Vernissage und diese Ausstellung in den nächsten Wochen. Gemeinsam mit all unseren Kooperationspartner*innen möchten wir mehr Bewusstsein schaffen, um einen sichereren öffentlichen Raum in Mainz zu schaffen. Deswegen an dieser Stelle DANKE an alle Menschen, die es möglich gemacht haben, dass wir heute hier zusammenkommen können und gemeinschaftlich friedlichen Protest zu betreiben und aufzuklären. Demnach:

- Danke an die Hochschule Mainz, danke an die Kanzlerin und die Mitarbeitenden, die uns unterstützt haben und die Magistrale zur Verfügung stellen.
- Danke an Katharina Dahm und dem Team des Gleichstellungsbüros der Hochschule, vor allem Mona Takow für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.
- Danke an Marco Moll und dem Team der Druckerei der Hochschule
- Danke an den Frauennotruf für die Unterstützung. Hier gilt auch ein genereller Dank für die lange und schöne Zusammenarbeit
- Danke an den Ladys Circle Mainz-Wiesbaden für die Sekt-Spende für unseren Stand.
- Ein großes Dankeschön geht an eine von uns Catcalls: und zwar an Sophie! Danke für all die harte Arbeit, die du hier rein gesteckt hast

- Und natürlich auch Danke an alle meine Mitaktivisti Menschen von den Catcalls, die auch maßgeblich zur Umsetzung dieser Veranstaltung beigetragen haben.
- Und das letzte Danke geht auch an euch, alle Besucher*innen unserer Veranstaltung. Wir sind so unendlich dankbar mit Hilfe von euch allen, dieses Event auf die Beine gestellt zu haben. Großes FETTES DANKESCHÖN!

Wir sind der festen Überzeugung, dass unser gemeinschaftliches Arbeiten und unser Zusammenhalt Wirkung hat. Auch wenn nur innerhalb des Freund*innenkreises der Begriff Catcalling, Sexismus oder sexuelle Belästigung fällt und dadurch ein Austausch passiert, ist schon viel geschafft.

Wir wollen gesamtgesellschaftlich ein Umdenken anregen und hoffen natürlich auf strukturelle, politische Veränderungen. Wir wollen der Rape Culture keine Macht mehr geben, wir wollen diese durchbrechen und systematische Unterdrückung sichtbar machen und Dinge wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Transphobie und jegliche Form von Diskriminierung nicht tolerieren, sondern aktiv dagegen vorgehen. In so vielen Strukturen finden sich patriarchale Gewalt- und Unterdrückungsmechanismen, die so versteckt sind, dass man sie manchmal mit bloßem Auge nicht mal erkennen kann. Wir wollen eine Welt in der Gleichberechtigung, Wohlwollen, Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit und echte Sicherheit an der Tagesordnung sind. Denn das ist unser Recht.

Wir kommen dem näher, in dem Veranstaltungen wie diese stattfinden können, uns Raum gegeben wird, wir laut werden dürfen und alle miteinander für diese Sachen kämpfen. Wir solidarisieren uns mit allen Betroffenen sexualisierter Gewalt. Wir wollen gemeinschaftlich keine Erfahrungen mehr absprechen und nie wieder hinterfragen. Wir wollen Solidarität und bedingungsloses Glauben.

Lasst uns gemeinsam diesen Weg gehen und so die Betroffenen unter uns schützen, uns unserer Privilegien bewusst sein, Verantwortung übernehmen, unser Handeln und Denken reflektieren und vielleicht auch mal unsere Meinung ändern und eigene Fehler anerkennen und einsehen. Lasst uns seine sichere Gesellschaft werden, in wir uns sicher fühlen können, ohne Angst zu haben und endlich frei sein können. Ich bin zuversichtlich. Wir können das Schaffen. Denn das ist unser Recht. Dankeschön.